

Der Gefellschaffter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitete Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Vorgiszeile oder deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S., Reklamezeile 60 S., Sammelanzeigen 50% Aufschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gefellschaffter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 129

Gegründet 1827

Mittwoch, den 5. Juni 1929

Fernsprecher Nr. 29

103. Jahrgang

Tagespiegel

Halbamtlich wird mitgeteilt, da die belgischen Markverhandlungen mit der Reparationsfrage nichts zu tun haben werde der von der Reichsregierung hierfür ernannte deutsche Unterhändler Ritter in Brüssel oder Berlin, aber nicht in Paris in der Sache tätig sein.

Zur ersten Hessischen Polizeiwache, die am 3. Juni in Darmstadt eröffnet wurde, sind etwa 1200 Teilnehmer, darunter der würtembergische Staatspräsident Dr. Holz, eingetroffen. Reichsminister Severing wies in einer Ansprache darauf hin, beim Rotfrontverbot habe man zum erstenmal ein einheitliches Vorgehen der Länder auf dem Polizeigebiet erzielt. Severing sprach dann noch vom Stahlhelm, der sein Volksbegehren nicht einbringen werde. Wenn der Feind sich mache, müsse die Autorität des Staats mobil sein.

Der Rücktritt des Kabinetts Baldwin ist am 4. Juni amtlich bekanntgegeben worden. Mit der Kabinettsbildung wurde Ramsay Mac Donald beauftragt.

Als mutmaßliche englische Minister unter Mac Donald werden genannt: Thomas Auzieres, Snowden Schaham, Lord Justice Sankey Lordkanzler, Henderson oder Dalton Innenminister, Lord Oliver Minister für Indien, Trevelyan Unterrichtsminister, Graham Handelsamt, Johnston Ministerium für Schottland, Atlee Kriegsminister, Lee Smith Admiralität, Lord Thomson Luftminister, Greenwood Gesundheitsminister, Roberts Pensionsminister. Man erwartet, daß Clynnes wie im Jahr 1924 Vorsitzgebewahrter und stellv. Führer des Unterhauses werden wird.

Frankreich will seine Schulden nicht zahlen

Um so unbedenklicher und rücksichtsloser besteht es auf seinen Schuldforderungen gegenüber Deutschland. In diesen Tagen soll das vor 3 Jahren abgeschlossene Berenger-Mellon-Schuldenabkommen, das Frankreich verpflichtet, jährlich 125 Millionen Dollar (gl. 500 Millionen Mark) 62 Jahre lang an Amerika zu zahlen, von der Kammer bestätigt werden. Auf 1. Juli sind 400 Millionen Dollar fällig. Frankreich bittet abermals um Stundung. Auch ist die Bestätigung des Abkommens durch die Kammer sehr zweifelhaft, daß Poincaré daran denkt, auf dem Verhandlungsweg diese Genehmigung zu vollziehen. Allerdings müßten dann die Fraktionsführer des Senats und der Kammer damit sich einverstanden erklären.

Also Frankreich will nicht zahlen. Als der Wortlaut des Berenger-Mellon-Abkommens seinerzeit bekannt wurde, schrieb der „alte Tiger“ Clemenceau aus seinem Ruhestand auf eigene Verantwortung einen Brief an den amerikanischen Präsidenten Coolidge mit dem Inhalt, das Abkommen kann niemals erfüllt werden, weil es Frankreichs Zukunft zum Wande setze. André Tardieu, ein Führer der Rechten, erklärte, keine französische Regierung werde jemals die Verantwortlichkeit auf sich nehmen, Frankreich auf die Dauer von 62 Jahren an eine Schuldzahlung zu binden. Herriot, Loucheur, Viviani und fast alle französischen Staatsmänner versicherten, daß der Vertrag für Frankreich eine „zu große Last“ bedeute. Frankreich sei Amerika überhaupt nichts schuldig. Amerika dürfe vielmehr froh und dankbar sein, daß durch den Widerstand Frankreichs „die amerikanische Zivilisation vor den Völkern geschützt worden sei“. Das Gold, das Amerika den Franzosen geliehen hätte, sei durch die furchtbaren Blutopfer, die Frankreich gebracht habe, reichlich aufgewogen worden. Was würden 50 000 gefallene Amerikaner gegen die anderthalb Millionen toter französischer Soldaten bedeuten? Kurz: Frankreich leugnet eine moralische Schuldenverpflichtung gegenüber Amerika. Im Gegenteil: Amerika hätte aus Frankreichs Unglück gewaltige Kriegsprofite gezogen. „Wilson's Idealismus hätte für Amerika Tonnen von Gold eingebracht.“

Und doch wie klein ist die Summe gegenüber den Jahresraten, die man in Paris Deutschland auferlegte! Als Dr. Schacht 1650 Millionen Mark, also mehr als dreimal soviel, als Frankreich an Amerika zahlen soll, anbot, gab es in Paris einen Schrei der Entrüstung. Jetzt sind es 2050 Millionen, also viermal soviel, was wir an Tribut und dazu noch ungerechterweise auf 58 Jahre zahlen sollen und dies, nachdem wir schon mehr als 55 Milliarden Goldmark in zehnjähriger Fron abgeführt hatten.

Dazu vergleiche man unsere Zahlungsfähigkeit mit der blühenden Wirtschaft Frankreichs, das heute zweifellos das reichste und das einzige Land ohne Arbeitslosigkeit in Europa ist. Nur ein einziges, aber schlagendes Beispiel: Deutschlands Eisengewinnung ist von 35,9 Millionen Tonnen im Jahr 1913 auf 6,6 Millionen (!) im Jahr 1927 zurückgegangen, während in demselben Zeitraum die französische von 21,9 Millionen auf 45,4 Millionen (!) gestiegen ist.

Endlich vergesse man nicht, zu welchen Zwecken Frankreich seinen deutschen Tributanteil (52 v. H.) braucht. Etwa bloß zur Abzahlung seiner französischen und englischen Schulden? O, nein. Wir müssen zu seiner und seiner Vasallen wahnsinnigen Rüftungsfuß, die doch fast ausschließlich gegen uns gemacht werden, beitragen.

Deshalb schreibt mit Recht eine in Detroit Mich. erscheinende amerikanische Zeitung: „Es ist bemerkenswert,

Beschwerde der landwirtschaftlichen Verbände

Berlin, 4. Juni. Die Führer der landwirtschaftlichen Spitzenorganisationen haben an den Reichsernährungsminister Dietrich ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt: Am 20. März haben wir der Reichsregierung Vorschläge für eine Überwindung der gegenwärtigen Agrarkrise unterbreitet. Seitdem sind über zwei Monate verfloßen, ohne daß die Reichsregierung etwas über das Ergebnis der uns in Aussicht gestellten Prüfung unserer Vorschläge hat veröffentlichen lassen. Inzwischen hat sich die Lage außerordentlich verschärft. Wir bitten den Minister, nunmehr durch entschlossenes eigenes Vorgehen noch vor der neuen Ernte die in unmittelbarer Nähe gerückte Gefahr einer Katastrophe abzuwenden.

Die Abänderung des Gesetzes der Arbeitslosenunterstützung Berlin, 4. Juni. Reichsarbeitsminister Wiffell hatte heute mit den Vertretern der Regierungsparteien eine Besprechung über das sogenannte „Sofort-Programm“. Dieses Programm lautet laut „Volkswacht“ vor allem die Frage

einer schärferen Bestimmung des Begriffs Arbeitslosigkeit. Ferner werden die sogenannten „unkünftig Beschäftigten“ nicht aufgenommen. Dabei handelt es sich nicht um die Saisonarbeiter, sondern um diejenigen Gruppen von Arbeitnehmern, die, wie z. B. Erdarbeiter u. a. als Gelegenheitsarbeiter anzusprechen sind, da sie von Zeit zu Zeit arbeitslos zu werden pflegen.

Dietrich in München

München, 4. Juni. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dietrich, ist heute zur Eröffnung der allgemeinen deutschen landwirtschaftlichen Wanderausstellung in München eingetroffen. In einer Ansprache sagte er, die Ausstellung zeige, daß die deutsche Landwirtschaft die Hände nicht in den Schoß gelegt hat, sondern unter Anspannung aller Kräfte und unter Ausnutzung der neuesten Errungenschaften von Wissenschaft und Technik danach strebt, ihre Produktion zu steigern und zu verbessern und so auf dem Wege der Selbsthilfe alles zu tun, was möglich ist.

Ein Brief Dr. Schachts an Young

Paris, 4. Juni. Dr. Schacht hat im Auftrag der Reichsregierung Owen Young brieflich mitgeteilt, daß die Reichsregierung bereit sei, mit Belgien über die in belgischem Besitz befindlichen alten Markbestände unmittelbar zu verhandeln, wie Dr. Stresemann dem belgischen Gesandten schon am Freitag mitgeteilt habe. Es sei auch bereits ein Bevollmächtigter in der Person des Ministerialdirektors Ritter ernannt. Der Brief Schachts wurde von der Gegenseite gestern drei Stunden lang beraten. Der belgische Sachverständige Franqui bzw. die belgische Regierung scheint aber immer noch Einwände machen zu wollen, namentlich wollen sie, daß die diesbezüglichen Verhandlungen nicht in Berlin oder Brüssel, sondern in Paris geführt werden. Es wurde von der Möglichkeit gesprochen, daß Deutschland die belgische Forderung durch Sachlieferungen erfüllen wolle. Der belgische Widerstand findet immer noch Unterstützung durch die Franzosen. Es verlautet, daß über die Befähigungskosten noch Meinungsverschiedenheiten bestehen.

Ausschaltung des französischen Parlaments bei der Befähigung der Kriegsschuldenabkommen

Paris, 4. Juni. Der Ministerrat beschloß, eine Ansprache der Kammer über die Schuldenabkommen mit Amerika und England und über die Außenpolitik abzulehnen und die Verlegung der Kammer bis in die zweite Hälfte des Monats Juni zu fordern. Ende Juni wird nach dem „Petit Journal“ die Regierung vom Parlament die Ermächtigung zur Unterzeichnung der Abkommen verlangen.

In diesem Zusammenhang zu erwähnen, daß Frankreich, obgleich es von Deutschland im letzten Jahr über 300 Millionen Dollar erhalten hat, darauf bestand, es bedeute eine schwere Zumutung, wenn Frankreich gezwungen würde, an Amerika 30 Millionen Dollar an Zinsen zu bezahlen. Mag sein, daß es keine Kleinigkeit ist, aber wir bemerken, daß Frankreich auch keine Tränen, nicht einmal Krokodilstränen vergießt, wenn Deutschland, das wirtschaftlich viel schlechter dasteht, eine mehr als zwölfwache so große Summe an Reparationszahlungen zusammentragen muß.

Neueste Nachrichten

Der sächsische Ministerpräsident

Dresden, 4. Juni. Die Parteileitung und die Landtagsfraktion der Sozialdemokratischen Partei haben beschlossen, für die Wahl des Ministerpräsidenten den radikalen Abgeordneten Hermann Fleißner vorzuschlagen. In der Frage, ob die Große Koalition eingegangen werden soll, waren die Ansichten geteilt.

Der Bombenanschlag in Oldenburg

Oldenburg, 4. Juni. Der Schaden, den die Bombe am Landesfinanzamt in Oldenburg-Stadt angerichtet hat, wird auf etwa 10 000 Mark veranschlagt. Während des ganzen Tags war das Finanzamt von einer großen Menschenmenge belagert. Es fielen Rufe wie: Das ist ganz recht, daß sie einmal einen Denkzettel bekommen haben. Es muß noch viel schlimmer kommen. Die Erbitterung gegen die Steuerentreibungen und -Pfändungen ist tief in die Bevölkerung eingedrungen.

Die Nebenbuhler in Afghanistan

London, 4. Juni. Der Emir von Kabul, Habib Allah, hat einen Preis auf den Kopf Nadir Khans ausgesetzt. Wer ihn tot bringt, 45 000 Mark. 15 000 Mark hat er für die Herbeischaffung jedes seiner Brüder versprochen. In einem Auftruf erklärt Habib Allah den Nadir Khan für einen Verräter

Vorsichtige Äußerungen Mac Donalds

London, 4. Juni. In einer Unterredung mit einem Vertreter des Berliner „Vorwärts“ sagte Mac Donald, die englische Arbeiterpartei habe zu ihrem Wahlsieg eine ungeheure Menge von Telegrammen aus der ganzen Welt erhalten mit Ausnahme von Russland. Er müsse es ablehnen, in einer Unterredung sich auf ein Programm festzusetzen. Er hatte es für richtig, mit Gesprächen mit Staatsmännern und Diplomaten zu beginnen und diese internationale Aussprache in Bewegung zu halten, um eine Stöckung, wie die gegenwärtige, zu verhindern. Die Abrüstung einer großen Macht habe ein internationales Abkommen anzustreben — Zu einem Vertreter des „Berl. Tagebl.“ sagte Mac Donald, die Arbeiterpartei strebe die Zusammenarbeit der europäischen Staaten an. Keinesfalls dürfe England Partei für den einen oder anderen ausspielen. Nur mit allgemeinem guten Willen können die Fragen gelöst werden, ob sie nun auf Angst und Argwohn oder auf wirkliche wirtschaftliche Schwierigkeiten zurückgehen.

Paris, 4. Juni. Die Pariser Blätter äußern sich zur englischen Arbeiterregierung zurückhaltend oder sogar mißtrauisch. Einige befürchten, England könnte „Der Freund Deutschlands“ werden statt Frankreichs. — Dafür besteht doch wohl keine Gefahr.

Zur Tagung des Völkerbundsrats in Madrid wird Chamberlain nicht kommen. England wird durch seinen Botschafter in Madrid vertreten.

des Islams und einen Mitbeteiligten an der Ermordung des Waters des früheren Königs Aman Allah. Die Truppen Habib Allahs haben Kandahar kampflos besetzt.

Rücktritt der Regierung Baldwins

London, 4. Juni. Erstminister Baldwin begab sich heute vormittag nach Schloß Windsor zum König und bat ihn um die Entlassung des Kabinetts.

Mac Donald ist eingeladen worden, am Mittwoch nach Schloß Windsor zu einer Audienz beim König zu kommen.

Verhaftung des sowjetrussischen Generalkonsuls in Mukden

Schanghai, 4. Juni. Wie aus Mandschuri gemeldet wird, sind der russische Generalkonsul in Mukden, der russische Vizekonsul in Charbin und der russische Direktor der chinesischen Ostbahn bereits am Sonntag im Zug von Soldaten verhaftet und den chinesischen Behörden übergeben worden.

Deutscher Reichstag

Berlin, 4. Juni.

Unter Ablehnung verschiedener Abänderungsanträge wird der Haushalt angenommen. Gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten wird ferner eine Entschließung des handelspolitischen Ausschusses auf Anpassung der Fleischzölle an die Viehzölle angenommen.

Curtius über die Fürsorge für den gewerblichen Mittelstand

Bei der nun folgenden zweiten Beratung des Haushalts des Reichswirtschaftsministeriums ergreift das Wort Reichsminister Dr. Curtius

Er führt aus:

Die Regierung sei entschlossen, für den Fall einer Einigung mit den Gläubigermächten mit dem Konferenzergebnis ein umfassendes Reformprogramm vorzulegen und durchzuführen. Er beschränkte sich deshalb heute darauf, die Fürsorge für den gewerblichen Mittelstand herauszuarbeiten.

Nacht Interpellationen und 24 Anträge, die mit der Staatsberatung verbunden seien, beschäftigten sich mit Fragen des Mittelstands. Der Mittelstand habe ein Anrecht darauf, daß einmal in einer Etatsrede des Reichswirtschaftsministers seine Nöte eingehend behandelt werden. Auch die Reichsregierung sei der Auffassung, daß die Betätigung der öffentlichen Hand in angemessenen Grenzen zu halten sei. Die Klagen richteten sich besonders gegen Länder und Gemeinden. Reichsgerichtliche Maßnahmen seien schwierig, würden aber im Rahmen der Reichsreform möglich sein. Zurzeit müsse die Kontrolle den Länderparlamenten überlassen bleiben. Eine steuerliche Bevorzugung solcher Betriebe sei allenfalls dann möglich, wenn es sich um notwendige, aber unrentable Betriebe handle. Der Minister begrüßt die neuerdings vom Ausschuss angenommene Entschließung, wonach die Besteuerung der öffentlichen Hand einer Prüfung unterzogen werden soll. Die Deckung des Bedarfs der Behörden müsse unter besonderer Berücksichtigung des mittelständischen Gewerbes erfolgen.

Zu den Fragen der Wohnungswirtschaft erklärt der Minister, daß eine Benachteiligung des privaten Baugewerbes gegenüber den sozialen Baubetrieben verhindert werden müsse. In der Kreditfrage spricht sich der Minister gegen die Gründung eines neuen Instituts und die Bereitstellung neuer Sonderkredite aus, er tritt dagegen für die Stärkung und Vereinheitlichung der bestehenden Institute, insbesondere für die Befestigung des Reichs an der Preussenkasse ein. Der Einzelhandel müsse sich in seinem Existenzkampf besonders des genossenschaftlichen Zusammenschlusses bedienen.

Württemberg

Stuttgart, 4. Juni. Der neue Vorstand des Forstamts Stuttgart. Der Staatspräsident hat auf das Forstamt Stuttgart als Nachfolger für den verstorbenen Forstamt Rat Dr. K. U. K. in Pödingen seinem Ansuchen entsprechend verkehrt.

Vom Tage. An einem Neubau im Gewand Erntestützte am 3. Juni nachmittags ein 15 Jahre alter Flaschnerlehrling infolge eigener Unvorsichtigkeit etwa 12 Meter hoch ab. Er zog sich schwere Verletzungen zu und wurde nach dem Marienhospital verbracht. — Der Leichnam des am 30. Mai beim Mühlkanal in Cannstatt in den Redar gesunkenen 6 Jahre alten Knaben ist am Wehr des Elektrizitätswerks in Münster gelandet worden. — In einem Haus der Redarstraße hat ein 37 Jahre alter verheirateter Mann in selbstmörderischer Absicht Salzsäure getrunken. Der Lebensmilde befindet sich jetzt im Cannstatter Krankenhaus. — Heute vormittag verübte in einem Haus der Lutzhoferstraße ein 56 Jahre alter Witwer Selbstmord, indem er sich mit einem Küchenmesser einen tiefen Schnitt in die linke Halsseite beibrachte.

Leonberg, 4. Juni. Todesfall. Oberamtspfleger Besserer, ein allgemein beliebter, tüchtiger Beamter, ist heute im Alter von 55 Jahren gestorben.

Gmünd, 4. Juni. Tagung der Konditormeister und der Juweliere. Aus dem ganzen Land kamen die Konditormeister zum 27. Landesverbandstag selbständiger Konditoren Württembergs, des weiteren aus ganz Deutschland die Besucher der Fachtagung der Juweliere. An neuen Ausstellungen in der Staatsl. Höheren Fachschule wurden eröffnet die Ausstellung von Schülerarbeiten, von bedeutsamem künstlerischen Schaffen in den verschiedenen Werkstätten und Klassen zeugend, die neue Werbegravität und in einer geschmackvollen Ladenstraße eine reichhaltige Schaufensterschau.

Crailsheim, 4. Juni. Jung verstorben. Die erst 9 Jahre alte, aus einer Fürsorgeanstalt entwichene Johanna Bacher aus Stuttgart schlich sich in die Wohnung eines Beamten ein, wo sie alles durchstöberte. Zurückkehrende Familienangehörige fanden die Wohnung von innen verschlossen. Nach Eintreffen eines Landjägers wurde die Wohnung geöffnet und nach dem Dieb gesucht, der im letzten Zimmer der Wohnung unter einem Tisch versteckt gefunden wurde. Das Erstgeborene war groß, als sich der dreifache Eindringling als ein Kind entpuppte. Das Mädchen wurde wieder in die Anstalt, aus der es entwichen war, verbracht.

Waiblingen, 4. Juni. Wettbewerb für ein Verwaltungsgebäude. Die Allg. Ortskrankenkasse schrieb einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Verwaltungsgebäude aus. Das Verwaltungsgebäude soll erhalten eine Schalterhalle mit 8 Schaltern, einen Sitzungssaal, fünf Zimmer für die Verwaltung, zwei Zimmer für die Vertrauensärzte, eine Zahnklinik mit drei Operationssälen, ein Arbeitszimmer des Chefarztes, Röntgen- und Technikzimmer, Büro neben Warteräumen, Badzellen, Registrieren u. a.; auch zwei geräumige Wohnungen sollen eingebaut werden.

Badnang, 4. Juni. Der flüchtige Kassier des Arbeitsamts. Zu der Flucht des Kassiers B. wird berichtet mitgeteilt, daß ihm keine Stellung als Direktor eines Arbeitsamts übertragen werden sollte. Er hat auch keinen Bruder in Spanien. Die Unterbringung von 3800 Mark und seine Flucht mit einer Kellnerin ist aber Tatsache.

Vom bayrischen Allgäu, 4. Juni. Auf der Studienreise. Dieser Tage traf auf einer Studienreise, die von Sigmaringen aus angetreten wurde und durch die Schweiz führt, eine größere Anzahl preussischer Tierzuchtinspektoren in Rempten ein, um die Allgäuer Tierzuchtstätte und den Spitalhof zu besichtigen. Am Samstag sind 20 Landwirtschaftsschüler von der Landwirtschaftsschule Stabe (Hannov.) mit zwei Lehrkräften zum Besuch der Allgäuer Bauernschule in Rempten eingetroffen.

Der Brudermord in Ulm

Der Stuttgarter Polizeibericht meldet:

Eine außergewöhnliche Bluttat hat in den letzten Tagen ihre Aufklärung gefunden. In einem Haus der Hertlingerstraße in Ulm bewohnten bis Anfang November v. Js. der 39 Jahre alte Maler Anton Schömig und seine Ehefrau eine Dreijammerwohnung. Der Ehemann hatte einige Zeit vor seinen 6 Jahre jüngeren Bruder, den verheirateten Maler Ludwig Schömig, in seine Hausgemeinschaft aufgenommen. Anfang November erschien nun der Jüngere, Ludwig Schömig, in der Wohnung seiner Schwägerin und brachte vor, ihr Mann habe sie verlassen, sei mit einem reichen Mädchen nach der Schweiz durchgebrannt und habe ihn (Ludwig) beauftragt, seine Schwägerin zu veranlassen, ihre ganze Wohnungseinrichtung zu verkaufen und mit ihm nach Stuttgart zu verziehen. Die Frau leistete dieser Aufforderung auch Folge und verzog mit ihrem Schwager nach Stuttgart. Hier nahmen Ludwig Schömig und seine Schwägerin Wohnung, wobei sie beide, angeblich einem Wunsche des Anton Schömig folgend, als Ehepaar ausgaben. Von ihrem Ehemann bekam die Frau Schömig kein Lebenszeichen mehr.

Vor wenigen Tagen nun wurde beim Landeskriminalpolizeiamt Stuttgart die Anzeige erstattet, daß die Vermutung bestehe, daß bei dem Ehepaar Schömig irgend etwas nicht in Ordnung gehe. Die eingehenden kriminalistischen Ermittlungen hatten zur Folge, daß der angebliche Anton Schömig vorläufig festgenommen werden mußte. Bei seiner Vernehmung hat er dann zugegeben, daß er in Wirklichkeit der Ludwig Schömig sei und Anfang November v. Js. mit seinem Bruder Anton Schömig in einem diesem in Ulm gepackten Gartengrundstück Streit bekommen habe, da er mit der Ehefrau des Anton Schömig, seiner Schwägerin, in unerlaubten Beziehungen gestanden habe. Im Verlauf des Streits habe er seinen Bruder Anton mit einem Beil erschlagen und die Leiche im Gartengrundstück vergraben. Dort wurde dann auch die Leiche des Anton Schömig gefunden.

Ludwig Schömig hatte sich vom Tag der Tat an als seinen Bruder Anton ausgegeben und mit seiner Schwägerin

Chevrolet Omnibus

geschlossen mit 18 bequemen ledergelasterten Sitzplätzen, auf Spezialomnibusfabrik hergestellt. Aufbau von erster südd. Karosseriefabrik hergestellt. Bereifung 5 fach „Riesenschliff 32x6“. Fahrzeug ist nicht ganz 1 Jahr im Betrieb und wird nur wegen Anschaffung eines 3 sitzigen Omnibusses abgegeben. Der Zustand des Wagens ist sowohl maschinell als auch äußerlich absolut einwandfrei. Festpreis RM. 4350.-. Anfragen erbeten unter S. T. 3670 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Stuttgart.**

als Mann und Frau in Stuttgart zusammengewohnt. Er hatte sich auf den Namen Anton Schömig polizeilich angemeldet, auf diesen Namen Arbeitslosenunterstützung bezogen und überdies noch für seinen Bruder Anton Schömig eine dreitägige Gefängnisstrafe wegen Körperverletzung verbüßt. Von seiner eigenen Frau und seinem Kind lebt Ludwig Schömig seit längerer Zeit getrennt.

Südwestdeutsche Holzwirtschaftstagung

Konstanz, 4. Juni. Nach Vorverhandlungen tagte gestern im Insehotel unter Vorsitz des 1. Vereinspräsidenten Karl Commerell-Höfen (Würtbg.) der Verein von Holzinteressenten Südwestdeutschlands (Sitz Freiburg) mit seiner ordentlichen Generalversammlung im 30. Bestehensjahr bei zahlreicher Beteiligung aus dem gesamten Vereinsgebiet. Das geschäftsführende Vorstandsmitglied, Syndikus Herber-Freiburg, erörterte die Veränderungen in den Aufbaugrundlagen und Daseinsbedingungen der südwestdeutschen Holzwirtschaft, ihre Auswirkungen und Folgen. Südwestdeutschland sei ein Kerngebiet der Holzwirtschaft. Darum gehöre die südwestdeutsche Holzwirtschaft nicht zuletzt zu dem Wirtschaftskomplex, in dem die aus dem deutschen Wirtschaftsleben sich ergebende Notlage in besonders empfindlicher Weise vertieft ist durch die Veränderungen im Grenzland. In erster Linie beruhen die Veränderungen der Daseinsbedingungen auf der Abtrennung der Abgabengebiete jenseits des Rheins und an der Sara durch die neue Grenzziehung und Zoll-Linie. Wesentlich verschärft wird die Lage durch die Verreichlichung der Landesbahnen und der daraus sich ergebenden Vernachlässigung regionaler Wirtschaftsbedürfnisse, sowie durch Uebergang vom Kilometertarif zum Staffeltarif. Daneben trafen die südwestdeutsche Holzwirtschaft besonders schwer die Durchfuhr ausnahmetarife, die es den östlichen Holzproduktionsländern ermöglichten, die alten Absatzmärkte der südwestdeutschen Holzwirtschaft im Westen zu erobern. Die Strukturveränderungen der südwestdeutschen Holzwirtschaft, besonders im Grenzlandgebiet, werden verschärft durch Wandlungen, in der das Holz immer mehr verdrängenden Bauweise und durch die Ausbildung neuer Erzeugnisse; ferner durch Angliederung von Sägewerken an holzverbrauchende Industrien, Beschaffungszentralen in gewissen Industriezweigen usw.

In der Aussprache bezeichnete Landtagsabg. Schesfeld-Laupheim (Württ.) die in Württemberg durch Bildung einer Einkaufsgenossenschaft bereits in konkreter Form durchgeführte Selbsthilfe in der Rohstoffversorgung als das von der Sägewirtschaft allein beizuführende Mittel zur Besserung ihrer Daseinsbedingungen. Aehnliche Gedankengänge lagen den Ausführungen von Karl Stier-Radolfszell über die gemeinschaftliche Einkaufstätigkeit im badischen Bodenseegebiet zugrunde. W. Wagner in Fa. Gebr. Heintzelmann-Schiltach forderte dringend zur Erhaltung der Lebensfähigkeit der badischen Sägewirtschaft die Bewirklichung des Zusammenschlußgedankens im Rundholzeinkauf auch für das übrige badische Gebiet. Ein von Karl Mayer-Reinach-Mannheim eingereicherter Beschlufsantrag wegen dringender gegebener Befestigung der Zahlungsbedingungen (Zahlung längstens innerhalb 20 Tagen nach Rechnungsstellung) wurde einstimmig angenommen. Als Tagungsort der nächstjährigen Generalversammlung ist Mainz in Aussicht genommen worden.

Aus Stadt und Land

Tagblatt, den 5. Juni 1929.

Alles persönliche Leben ist Verantwortung.

Dienstnachrichten.

Der Herr Staatspräsident hat eine Studienratstelle an dem Königin-Katharina-Stift in Stuttgart (Bes. Gruppe 4a) dem Studienrat Dr. Betsch (geb. von Efferdingen) an der Mädchenschule in Cannstatt übertragen.

Ein sonderbarer Unfall

ereignete sich am vergangenen Sonntag Vormittag 11 Uhr, der leicht schwere Folgen hätte haben können. Herr



Die andere Generation

ROMAN von J. SCHNEIDER-FOERSTL

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung 10)

„Das Trauerspiel der Ebrachs hat seinen Anfang genommen“, sagte der General.

„Vater!“ Die junge Frau klammerte sich an ihm fest. „Wenn ich fort bin, ist es zu Ende.“

„Ja, Lore-Lies!“ — Der erste Akt vielleicht. — Dann hebt sich der Vorhang für den zweiten.“

Sie konnte diesen würdigen Ton von oben nicht mehr hören. Etwas Unklares krampfte ihr Herz zusammen. Sie fühlte, wie ihr Blut nach dem Kopfe drängte und sie schwindeln machte. — Ihr kam es mit einem Male vor, als trüge sie die Hauptschuld an dem Unglück ihrer Ehe. Vielleicht wenn sie immer geschwiegen, wortlos geduldet und ihn besser zu verstehen gesucht hätte, — vielleicht — vielleicht — zu Duzenden reichten sich die Selbstanklagen aneinander. „Vater, sag‘ ihm!“

„Was soll ich ihm sagen?“

„Daß er mir vergibt!“

„Hat er dir etwas zu vergeben, Lore-Lies?“

Marbots Husten klang nur mehr wie ein fernes Rauschen an das Ohr der beiden.

Die junge Frau ging wankend — strauchelte und fiel halb in die Knie. Der General faßte sie unter und hielt ihren Arm fest gegen sich gedrückt.

„Immer vorwärts sehen, sonst verliert man sich“, warnte er. „Man muß stets wissen, was man will. Wer das nicht kann, der ist wie ein schwimmendes Holz, das eine Welle ebenjogt in den tiefsten Schlamm wie auf eine grüne Biene werfen kann. Man darf niemals etwas dem Zufall überlassen. Selbst muß man rudern und wär es auch nur mit Armen und Beinen. Dann kommt man immer wieder ans Land. Aber wer sich von den Wellen tragen läßt, gleichviel wohin, der wird zuletzt in einen Strudel gerissen und kommt nie wieder nach oben.“

„Ich werde Walfunden geben oder in einem Büro um Arbeit suchen. Ihr war es, als käme ihr von seinen Worten die Kraft zu jeglichem Tun.“

„Das ist brav von dir, mein Kind! — Und was wirst du tun, wenn dein Kind zur Welt kommt?“

Sie hatte keine Antwort auf diese Frage.

Das graue Haus des Stationsgebäudes tauchte unter verstaubten Ahornbäumen auf. Ein verschlagenes Licht drang unten aus den Büroräumen, die dunklen Fenster des Oberstockes gähnten wie Löcher. Die offenen Türen zu den Wartesälen schienen riesige Ungetüme zu sein, in denen ab und zu eine Gestalt spurlos verschwand.

Nach kaum fünf Minuten, in denen kein Wort mehr gesprochen wurde, kamen zwei glühende Augen um die Ecke gesprungen, die Berge warfen den schwachen Widerhall des herandonnernden Maschinenpaares zurück. Die Schienenstränge erschienen unter den rötlichen Lichtern wie glühendes Eisen und verschwammen weit draußen in mattblauen Bändern. An den Fensterreihen erschienen verschlafene Gesichter, horchten auf den Namen der Station und verschwanden wieder.

Ein Postkarren knirschte auf dem Kies, und der diensttuende Beamte hatte die Hände tief in den Taschen seines Mantels stecken. — Er trot.

Der General nahm Lore-Lies Gesicht zwischen seine beiden Hände und küßte es auf Mund, Stirne und Wangen. Das Weiße seiner Augen war tief gerötet. Ohne ein Wort zu sagen, hob er sie in ein Abteil zweiter Klasse. Sie sah ihn erschrocken an. Sie hatte ein Billett dritter gewollt.

Er wehrte mit einem schwachen Zittern um den Mund. „Man muß in solchen Stunden, wie du sie hinter dir hast und wie sie vor dir liegen, allein sein. Jeder zweite ist zuviel.“

„Fertig!“ rief eine Stimme aus dem Dunkel.

„Vater!“

Lore-Lies hielt die beiden Hände des Generals fest. „Tapfer sein, mein Kind. Wenn es nur um das Schlußmachen wäre, dann brauchte ich mich jetzt nur auf die Schienenstränge zu legen. In einer Minute wäre es vorüber! — Alles vorüber! — Man glaubt gar nicht, wieviel ein Mensch ertragen kann! — Gestern trachtete ich die Frau! — Heute die Tochter — morgen der Sohn. Wenn man drei Söhne und zwei Töchter hat, trifft es einen zehnmal. Die Enkel sind mitgerechnet. — Zuletzt ist man wie ein Fakir, ausgelassen bis in die Herzwurzel, daß man es kaum mehr fühlt, wenn die Schläge niederprasseln.“

Eine drohnende Bassstimme befahl einzusteigen.

„Vater!“

Lore-Lies sah, wie er den Kopf schwer auf die Brust sinken ließ.

Die Wagenreihe setzte sich in Bewegung. Sie fühlte sich auf ihren Sitz gedrückt. Eine Tür schmetterte zu. Das Fenster fiel ohne ihr Zutun in die Verlesung.

Mit abgenommenem Hut stand der General auf dem Bahnsteig und sah dem Wagen nach. Sah nach dem weißen Gesicht, das sich aus einem derselben beugte und wie aus Stein gemeißelt wirkte. Das Dunkel der Nacht sog sich daran fest! Die Umrisse verschwammen. Eine Bewegung! Ein fernes Donnern.

Dann war es vorbei! —

Der diensthabende Beamte horchte auf! — Hatte nicht jemand gestöhnt? — Er mußte sich getäuscht haben, denn der Mann dort ging mit festen Schritten über die Geleise nach der Sperre, zeigte seine Karte und verschwand hinter dem Gebäude. Dann kam er mit hastigem Sprunge noch einmal nach vorn und startete nach der Richtung, welche der Zug genommen hatte. In seinen Händen gleißelte im Scheine der Gaslampe das schwarze Leder einer Tasche.

„Vergessen“, murmelte er vor sich hin. „Vergessen der kleine Zehrpennig für die ersten Tage der Not. Wo wird sie schlafen heute nacht und wer wird ihr zu essen geben? — Wo konnte eine Zeile, ein Brief sie erreichen? — Er hatte ihr nicht einmal das Versprechen abgenommen, ihm Kunde zu tun, wo sie sich jeweils aufhielt! — Alles vergessen! — Vergessen über der großen Not, die über ihn hereingebrochen war! — Gestern die Frau! — Heute die Tochter! — Morgen? — Was würde morgen sein?“

Er kam erst nach Hause, als das Frühbrot bereits über den Dächern lag.

4.

„Das ist nun gewesen wie ein Hornissenwurm“, sagte die Kathrin. „Hat ein Wortsgeklurre und Gesumse gemacht und ist die gefressen wie eine Biene. Dann war's mit einem Male wieder vorüber.“ Sie wischte sich über die Stirn und lief nach dem großen Handbese, denn in der Ecke des Schlafzimmers schaukelte eine Spinnwebfahne.

„Sind eine komische Familie, diese Ebrachs.“

„Kathrin!“ mahnte Lena. Aber das Lachen um ihren Mund hob den Ernst der Rüge auf. „Ich bin doch nun auch eine Ebrach.“

(Fortsetzung folgt)

E. Koch der Fahr... Höhe un... die Wirt... rechte H... Die nebe... gen erlit... hauptfäch... tranfenba... ganz kurz... jedesmal... gekommen

Ausflug

Von... Mit... nahmebef... nißer —... nahm uns... nach, wo... „Ortsfeld... ohne den... gentlich u... schon gere... gen Pfad... ter. —... Schiffe!... den, dafür... begünstig... trant; an... bald end... die natürl... fengebräu... gab. O, h... Kochgesch... jung“ dan... zuzuf er... ner Bergl...

die Haupt... luste“ mel... nen versch... etwas —... Ruine man... Krieges un... bädern“ fr... in den rü... war nun d... zen und... chen Saal... wer Kame... herrschte f... dazu gehö... und einig... daß sie bi... tauchten!... Uhr war... Tag, der... schäftsreis... bleiben wi...

Kohldorf... abend mit... lafsungssch... reits am... worden, der... tet. Tabell... tötlich rie... tuchen, gerü... — ein kost... des schön... jonstigem... t e n b a c h e... der Kohls... ebenso der... wohlntendes... gern beschl... schaulich un...

Altensteig... schließens... des Herrn... nem Buchh... gen Altenst... bach kaufte... das Auto, z... fahrad, das... ternd. Das... schweitem u... der Wucht d... bis viermal... bernd. Das... 20 Meter e... Stamm hatte... Straßenrand... Hochdorf, d... sprang ohne... Hilfe von V... gerufen wur... der Böhmen... ren Schrede... Unglück kei... unglückte U... erlitt neben... der Schwes... Verletzungen... h a r d t aus... von davon... halter T e u... Jägersberg a... lend, mit d... Freudenstad... wieder von... beschädigt. A... schleifen die... beibolte Ri...

Altensteig... jährige Soh... ginn der U... Motorrad i... Rückweg be... Simmersfeld... und Händer... frömt wurde...

Lohburg... f a m l u... Am Sams... verammlung... 1. Vorfigen... die Mitglie...

Stadtgemeinde Nagold.

Beigholz- und Reifig-Verkauf.



Am Freitag, den 7. Juni 1929 kommen aus Stadtwald Distrikt Lemberg und Distrikt Kiltberg (links der alten Freudenstädterstraße) zum Verkauf:

Laubholz, Beigholz: 7 Acker Anbruch (Eiche);

Nadelholz, Beigholz: 128 Acker Scheiter, Prügel und Anbruch.

Nadelholz, Brennreife: 1065 gebundene Wellen; 2100 Wellen ungebunden in Flächenlösen (durchweg Stängel).

Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 1 Uhr auf der Höhe der alten Freudenstädterstraße beim Gaiterbacher Wegzeiger. Verkauf 3 Uhr beim Pflanzschulhaus in Abt. vord. Lache.

Städt. Forstverwaltung.

Im Totalausverkauf

bei **M. Schloss in Nagold**

kaufen Sie zu **enorm billigen**

Preisen:

Sommerjoppen in großer Auswahl
Werktagshosen fast unzerreißbar
blaue Anzüge in nur 1a. Qualität

usw. 2023

Nagold.

Verkaufe

oder verpachte meine **Wiese**

an der Calwerstraße. Liebhaber wollen sich an mich selbst wenden.

M. Henne, Küfer, sen.

Tüchtiges Mädchen

nicht über 25 Jahre alt, welches schon in best. Hause in Stellung war und kochen kann, für kleinen Haushalt zum sofortigen Eintritt gesucht. Frau Emma Haacker Biffingen a. Eng, Station Vietzheim a. Eng. (567.)

Bettfedern und Daunen

in doppelt gereinigter, staubreier Ware

Bettbarchent - fertige Betten

einzelne Bettstücke 1951

Gewissenhafte Bedienung!

Paul Räuchle am Markt Calw

Landw. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft

e. G. m. b. H.

Altensteig, Nagold und Umgebung.

Auf unserem Lager in Nagold (Heinrich Mayer) ist zurzeit vorrätig:

Thomasmehl, Superphosphat, Kalisalz, Hedrich-Kainit, Schwefel, Ammoniak, Natron-Salpeter, Kalk-Salpeter, Kalkstickstoff gedöht und ungedöht Nitrophoska II.

Erdnußmehl, Soyaschrot, Leinsamenschrot, Weizenmehl, Fischmehl, Tiermehl, Torfmelasse, Trimaltin. 2024

Unsere verehrl. Stadtabonnenten

einschließlich Selbstabholer bitten wir, den Bezugspreis für den Monat Juni mit **Mk. 1.60**

bis spätestens Samstag, 15 Juni

in unserer Geschäftsstelle zu bezahlen. Nach diesem Termin müssen Mk. 1.70 berechnet werden.

Ebenso machen wir darauf aufmerksam, daß dort die Bezugsgelder für einige Monate im Voraus bezahlt werden können und zwar bei Vorauszahlung auf ein Vierteljahr anstatt 4.80 Mk. nur 4.50 Mk. Nach Beginn des lfd. Vierteljahrs werden Mk. 4.80 berechnet.

Altensteig, 4. Juni 1929.



Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß heute nacht 12 Uhr mein guter Gatte, unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Maier sen. Schuhmachermeister

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von nahezu 80 Jahren zur ersehnten Ruhe einging.

Die trauernden Hinterbliebenen:

die Gattin: **Christine Maier**, geb. Kirn
die Söhne: **Karl Maier** mit Familie, Altensteig
Friedrich Maier mit Familie, Mannheim
Wilhelm Maier mit Familie, Altensteig.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 2 Uhr auf dem Waldfriedhof statt.

Sulz, 4. Juni 1929.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters

Friedrich Proß Megger

für den schönen Gesang des Vederkranzes, sowie für die vielen Kranzspenden und die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts, sagen wir herzl. Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die praktische und billigste

Kinder-Bekleidung

FÜR DEN SOMMER SIND ECHTFARBIGE **WASCH-KLEIDER**

in entzückenden Neuheiten u. großer Auswahl zu haben bei

Eugen Schiler untere Marktstr. 1988



Heute abend 8 1/2 Uhr **Gesamtprobe „Traube“.**

Heute abend keine Singstunde. Freitag gem. Chor.

Göppinger Sprudel „Sauerbrunn“

1a. Käsesorten

empfehl 1913

Fr. Schittenhelm.

Stehpult mit Hocker

140/75 cm Plattengröße gut erhalten 25 Mark

H. Rehn, Stuttgarter Stittstraße 5

Spanier zur Mostbereitung

empfehl 1107

C. Schuon, Weinhdlg.

Ein gebrauchtes **Sofa**

hat billig zu verkaufen

Otto Harr, Sattler u. Tapeziermstr., 2025 Nagold.

Schönes, möbliertes, sonniges 2034

Zimmer

hat sofort oder später zu vermieten

Herm. Jäger Bahnhofstr. 88.

Oberhemden Nachhemden

bei 1965

Oscar Rapp - Nagold

1a Klavier

eigen, dkl., mehrere gute, geb. u. neue Harmonium billig abzugeben

Holder, Frommern b. Balingen. (402)

Forstamt Wildberg

Nadelstamm-Holz Verkauf

Am Mittwoch, den 12. Juni 1929, nachmittags 2 1/2 Uhr in Wildberg im „Ochsen“ aus Stadtwald Wildberg Distr. III Dalching, IX Schwarzenbach, XI Klosterwald: 545 Ft., 2 La-Stämme mit zul. Fm. Kl.: 13,42 I., 74,60 II., 96,26 III., 53,28 IV., 47,69 V., 23,11 VI.; 138 Fo-Stämme mit zul. Fm. Kl.: 5,01 I., 29,77 II., 34,06 III., 10,40 IV., 8,50 V., 5,37 VI.; 18 Ft. 1 La-Abschnitte mit zul. Fm. Kl.: 2,22 I., 3,58 II., 8,28 III., 3,08 IV., 0,71 V.; 31 Fo Abschnitte mit zul. Fm. Kl.: 4,24 I., 6,80 II., 4,85 III., 5,79 IV., 2,76 V.

Losverzeichnis durchs Forstamt. Bedingungs-freie, schriftliche Angebote auf die einzelnen Lose in ganzen Prozenten der 1929er Landesgrundpreise wollen bis spätestens **Mittwoch, 12. Juni 1929** mittags 12 Uhr, verschlossen, unterzeichnet und mit der Aufschrift: „Angebot auf Nadelstammholz der Stadt Wildberg“ versehen, beim Forstamt eingereicht werden. 2032

Bienenzüchter-Verein Nagold

Einheitsgläser

1 und 2 Pfund, sind umgebend beim Raffier zu bestellen (siehe Bienenpf. vom Juni). 2033

Damen-Strümpfe 1987

Marke „Magnet“ in großem Sortiment

Eugen Schiler

Heimarbeit schriftl. Vitalis-Verl. 69 München C 1

Ehrliches, fleißiges **Mädchen**

nicht unter 20 Jahren, das e' ras vom Kochen versteht, nur für den Haushalt auf sofort gesucht. (573)

Rakteengärtneri S. Wagner, Ludwigsburg, Stuttgartstraße 148 Postfach 90.

Kräftiges, gesundes **Allein-Mädchen**

das schon in besserem Hause gedient hat, für Haushalt, Fabrikdirektors für 1. Juli od. später gesucht. (574)

Frau Kaplt. a. D. Gude, Asperg b. Ludwigsburg.

Lieferungswagen (Kastenwagen)

Fabrik Mercedes, 8/22 PS., 500 kg. Tragkraft, m. Boschlicht u. Anlasser, gut bereit, in fahrbereit. Zustand zu 700.— zu verkaufen.

Hugo Heckel, Mechaniker Mödingen b. Nagold.

In den letzten Tagen sind große Sendungen

Kinder- und Damenstrümpfe 1952

Ganz besonders empfehle ich

Damenstrümpfe Bembergseide plattiert Mk. 3.10
Damenstrümpfe reine Bembergseide, Marke Dollarstrümpf Mk. 4.20
Damenstrümpfe reine Bembergseide, schönste Ware Mk. 6.80
Herrensocken gemustert, in vielen Dessins Mk. 1.00, 1.15

Paul Räuchle, am Markt, Calw.

Dr. Ulmer 61016

ist zurückgekehrt

Sulz O.A. Nagold

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Donnerstag, den 6. Juni 1929

im Gasthaus zum „Abler“ in Sulz stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen 1866

Fritz Bayer | **Emma Schmid**
Maurer, Sohn des | Tochter des
+ Georg Bayer | + Georg Schmid
Maurer | Maurer

Kirchliche Trauung 11 Uhr in Sulz

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Gebrauchten, guterhaltenen **Kindersportwagen** mit Verdeck, verkauft 2038

Schriftlicher Titel, Walldorf

Suche

auf 1. Juli ein tüchtiges, ehliches und kräftiges 2018

Kohlen Koks Briketts

zuvorteilhaften Sommer-Preisen laufend 1718 lieferbar empfehlen

Berg & Schmid

Mädchen

das Liebe zu Kindern hat und alle Hausarbeiten verstehen kann.

Frau Irene Zahn Calw, Bischoffstr. 493.

Kirschen u. Prestlinge

sind heute eingetroffen. Solche treffen täglich frisch ein. 2037

Ludw. Keck Obst und Gemüse Nagold. Tel. 76

Auto-Vermietung!

Meiner hiesigen und auswärtigen Kundschaft bringe ich meinen von Herrn Wilhelm Frey in Nagold käuflich erworbenen Lastwagen in empfehlende Erinnerung. Ich fahre allwöchentlich Donnerstags nach Stuttgart und können damit Gelegenheitsfahrten für Hin- und Rückfahrt zu billigen Preisen verbunden werden. Gleichzeitig halte ich mich bestens empfohlen für **Lohnfahrten** jeglicher Art.

Anmeldungen können gemacht werden bei **Wilhelm Frey, Nagold**, Telephon Nr. 122, und unter **Rotfelden Nr. 9.** 2022

Georg Angericht.

Schallplatten

kaufen Sie am besten aus größter Auswahl bei 2035

Ferd. Wolf - Burgstraße.

Ein neuer Bezugs-Abschnitt auf **Zeitschriften und Lieferungswerke** beginnt am 1. Juli.

Probenummern bitte zu verlangen.

Zu Bestellungen ladet höfl. ein

G. W. Zaiser - Buchhdlg. - Nagold

In den letzten Tagen sind große Sendungen

Kinder- und Damenstrümpfe 1952

Ganz besonders empfehle ich

Damenstrümpfe Bembergseide plattiert Mk. 3.10
Damenstrümpfe reine Bembergseide, Marke Dollarstrümpf Mk. 4.20
Damenstrümpfe reine Bembergseide, schönste Ware Mk. 6.80
Herrensocken gemustert, in vielen Dessins Mk. 1.00, 1.15

Paul Räuchle, am Markt, Calw.

Am ... Mit der ... „Unfere“

Bezugspre ... 1.60; ... jedem ... D.-M.-Bez ... Verlag v.

Telegr. Nr. ...

X. 130

Dr. Strese ... verschiedener ... abgereif. In ... unterbrechen, ... der deutschen ... Dr. Stresema

Der geme ... digen soll, wi ... sämtlichen Te ... nei werden, u ... im Grundsch

Mac Don ... neftsbildung u

Mac Don ... fen, die neue ... Abstützung u ... Bündnisse erk ... rüstungs- und

Das neue ... sammentreten

Der „Dail ... der englischen ... den auf den k ... verzichten, wo ... von im Bau ... zern abwrade ... gekränkt wer

Die Latere ... zeichnen werde

Die Siedl ... vorgelagert i ... stört, ebenso ... terer Ort ist

Der Verti ... zehnte dauern ... am 3. Juni u ... das sehr wert ... in der Weise ... an Peru abtri ... 24 Millionen

Die F ... Lan

Berlin, 5. ... fens haben g ... fische Staats ... gleichzeitigen ... evangelischen ... römischen Ku ... Grund seien d ... lungen mit de ... von der preu ... Landeskirchen ... zu einer Ver ... genötigt, die ... bitten, ob sie ... aufzunehmen ... Kirchen zu ei ... Soweit es an ... handlungen in ... Hinsichtlich ... frage verweil ... behalten sich ... Bestimmungen ... nahme vor. ... entscheidenden ... Kirche für ih ... nisse ihrer B ... geben würde, ... einseitig erla ... leitiger Aend ... mungen ange ... Zum Sch ... Erklärung ab ... gesehen werde ... grundsätzlich ... Vertrags mit ... Verträge abse

Das preu ... Berlin, 5. ... tischen Partei ... Freuchen i ... tratische P ... men könn ... parteies ... Große Koalit ... Deutsche Wolf ... Für diesen n ... tische Mitglie